

Jugendmobilitätsprojekte aus Österreich

Beispiele zur Umsetzung



Jugendmobilitätsprojekte aus Österreich

Beispiele zur Umsetzung

Wien, 2020

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Radetzkystraße 2, 1030 Wien

+43 1 71162-650

bmk.gv.at

AutorInnen: Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark: Dipl.-Päd.in Cosima Pilz, Kristina Kainz, BSc;

Fotonachweis: Porträt BM Gewessler: BMK/Cajetan Perwein; Seite 11 Karl Schrotter / www.karlschrotter.at; Seite 37 Broschüre Survival Anleitung, Quelle: Offene Jugendarbeit Dornbirn;

restliche Bilder Adobe Stock

Layout: Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark

Druck: gugler* print, 3390 Melk/Donau, Auf der Schön 2, Austria

Wien, 2020

Vorwort

Jugendmobilität mit klimaaktiv mobil

Klimaschutz und eine gesunde Umwelt sind für die Zukunft junger Menschen besonders wichtig. Das Mobilitätsverhalten von Jugendlichen bis zum Führerschein unterscheidet sich von Erwachsenen. Sie legen ihre Wege mehrheitlich zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit Bussen und Bahnen zurück. Damit ihnen dieses klimaverträgliche Mobilitätsverhalten auch im Erwachsenenalter erhalten bleibt, ist es notwendig, verstärkt Initiativen zu setzen.

Mit klimaaktiv mobil tritt unser Ministerium auch im Bereich „Jugendmobilität“ für langfristige Veränderung ein: Wir setzen auf saubere Mobilität, reduzieren damit schädliche Luftschadstoffe, Lärm und Treibhausgase, steigern die Energieeffizienz, verbessern die Lebensqualität und tun etwas für unsere Gesundheit.

In der vorliegenden Broschüre „Jugendmobilitätsprojekte – Beispiele zur Umsetzung“ finden Sie eine Sammlung von kreativen, klimafreundlichen Sonderfinanzierungsprojekten, die von außerschulischen Jugendorganisationen mit „ihren“ Jugendlichen vor Ort im Rahmen von klimaaktiv mobil umgesetzt wurden. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Bewusstseinsbildung bei jungen Menschen für den Klimaschutz geleistet.

Lassen Sie sich von diesen hervorragenden Initiativen der außerschulischen Jugendarbeit zum eigenen Handeln inspirieren. Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg, wenn Sie selbst neue, innovative Jugendmobilitätsprojekte umsetzen!



Bundesministerin
Leonore Gewessler

Inhalt

Die klimaaktiv mobil Initiative.....	8
Einleitung.....	11
Fly with Birdy.....	14
Der bewegte Weg.....	15
BIKEWORXS.....	16
MRU – Mobile Repair Units.....	17
Abenteuerspielplatz & Fahrrad.....	18
Wie viel „Beat“ hat E-Mobilität?.....	19
So kann´s gehen!.....	20
Fietsen voor Liefering.....	21
„Stop, Stay and Go“ Werkibox.....	22
Restyle Traisen Markt 2.0.....	23
Weit ist relativ.....	24
Mit dem eigenen Bus	25
Tritt for Speed.....	26
Gruppensommerlager.....	27
Uniclub plus unterwegs.....	28
„Zirkus Klima“ in Kufstein.....	29
„Mini-Stadt“: Fahrradtransport	30
Rad & Roll.....	31
Fahrradwerkstatt Blitzventil.....	32
myMOBILE.....	33
Mädls machen mobil.....	34
Das Lesemobil.....	35
Ideenpool (Musik-)Festival.....	36
Bus-Survival-Anleitung.....	37
Mehr bewegen in Pflach.....	38

Lastenfahrrad als Alternative.....	39
Graffiti und Jugendkultur.....	40
Wir haben´s am Schirm.....	41
MOJU – Mobiler Jugend-Guide.....	42
upCycling.....	43
Youth Movement 2016.....	44
DrahtWerkStadt.....	45
OJA macht mobil!.....	46
Mobil im Rheintal.....	47
Anhang.....	48



Die klimaaktiv mobil Initiative



Mit klimaaktiv mobil unterstützt das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) Mobilitätsprojekte zur CO₂-Reduktion von Betrieben, Flottenbetreibern, Baurägern, Städten, Gemeinden und Regionen ebenso wie von Tourismusakteuren, Schulen, Kindergärten und Jugendinitiativen. Damit trägt die Initiative zur Umsetzung der österreichischen Klima- und Energiestrategie bei. Eine Übersicht über klimaaktiv mobil und seine Projekte bietet: klimaaktivmobil.at/maps

Die Initiative klimaaktiv mobil motiviert zum Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel und wirbt für das Gehen sowie das Fahrrad als alltagstaugliche Transportmittel. Aktionen wie „Österreich radelt zur Arbeit“ und die Europäische Mobilitätswoche werden von klimaaktiv mobil begleitet. Mit dem „Masterplan Radfahren 2015–2025“ hat das BMNT eine umfassende Strategie zur Förderung des Radverkehrs in Österreich vorgelegt. Ein Baustein dieser Strategie ist die Verkehrserziehung „pro Fahrrad“. Dazu wurde eine österreichweite einheitliche Grundausbildung für Kursleiterinnen und -leiter von Radfahrkursen etabliert. Ein Curriculum für Fahrradmastertrainerinnen und -trainer für Radfahrkurse bildet die theoretische Basis. Auf Bundesebene wurde mit dem Netzwerk Verkehrserziehung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung eine umfassende Plattform zur schulischen Verkehrserziehung geschaffen (netzwerkverkehrserziehung.at).

Mit klimaaktiv mobil leistet das BMK auch wichtige Beiträge zur Umsetzung von EU- und internationalen Zielen und Vereinbarungen, insbesondere zum Pariser Weltklimaabkommen (2015), zum Pan-Europäischen Programm für Verkehr, Gesundheit und Umwelt THE PEP der WHO und der UNECE sowie zur Parma-Deklaration der WHO.

Die klimaaktiv mobil Angebote

Die Angebote von klimaaktiv mobil umfassen Förderung, Beratung, Bewusstseinsbildung, Partnerschaften und Initiativen zur Ausbildung und Zertifizierung. Seit dem Start der Initiative wurden bereits mehr als 18.000 klimafreundliche Mobilitätsprojekte initiiert und umgesetzt, und zwar von Betrieben, Gemeinden und Vereinen sowie von rund 500 Bildungseinrichtungen in ganz Österreich und über 120 Jugendorganisationen. Zwischen 2007 und 2019 wurden Mobilitätsprojekte mit rund 138,3 Mio. Euro, davon ca. 124,7 Mio. Euro aus nationalen Mitteln des BMK im Rahmen von klimaaktiv mobil, des Klima- und Energiefonds und der Umweltförderung im Inland, sowie 13,6 Mio. Euro aus EU-Mitteln (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums/ELER) gefördert. Damit können pro Jahr rd. 410.000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Mobilitätsmanagement für Bildungseinrichtungen

Seit 2005 unterstützt und motiviert klimaaktiv mobil Kinder, Jugendliche, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Eltern zu einem gesunden und umweltfreundlichen Schulweg. Bis 2019 wurden rund 500 Bildungseinrichtungen in ganz Österreich, vom Kindergarten über Horte und Schulen bis zu Pädagogische Hochschulen, von Mobilitätsberaterinnen und -beratern über ein Schuljahr hinweg begleitet. Sie erhielten kostenlose Unterstützung bei der Teambildung, Mobilitätshebung, Problemanalyse, Ideenfindung und Umsetzung von Maßnahmen. Durch Beratung, Förderung und Bewusstseinsbildung konnten bereits rund 18.000 klimafreundliche Mobilitätsprojekte initiiert werden.

Infos: klimaaktivmobil.at/bildung

Klimafreundliche Jugendmobilität

Da das Mobilitätsverhalten als Erwachsener in jungen Jahren am stärksten geprägt wird, braucht es verstärkte Initiativen im Bewusstseinsbereich für eine klimafreundliche Jugendmobilität auch für Freizeitwege und vor allem neue jugendgerechte und klimafreundliche Verkehrsangebote. Das klimaaktiv mobil Programm „Jugendmobilität“ (klimaaktivmobil.at/jugend) unterstützt seit 2010 außerschulische Jugendeinrichtungen, aber auch Länder, Gemeinden und Städte durch:

- Beratung und finanzielle Zuschüsse (Sonderfinanzierung) für außerschulische Jugendeinrichtungen zur Umsetzung von Jugendmobilitätsprojekten
- Förderung von jugendgerechten Verkehrsangeboten
- Durchführung von ressortübergreifenden Runden Tischen zur Jugendmobilität in den Bundesländern
- Fachkundige Unterstützung bei Jugendprojekten durch Jugendmobil-Coaches und bei der Erstellung von (regionalen) Jugendmobilitätsstrategien
- Bildung von klimaaktiv mobil Programmpartnerschaften

Dekarbonisierung, Klimaschutz, saubere Mobilität, Energieeinsparung und der Ausbau erneuerbarer Energie sind zentrale Themen weltweit. Kinder, Jugendliche, Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, Jugendbetreuerinnen und -betreuer sind für diese Bereiche eine enorm wichtige Zielgruppe. Schließlich geht es um die Zukunft der Kinder und Jugendlichen von heute. Mit klimaaktiv mobil unterstützen wir daher gerne Initiativen und Projekte für möglichst emissionsfreie Mobilität im Rahmen der außerschulischen Jugendarbeit. Die Erfahrungen daraus werden nicht nur weitergegeben, sondern fließen laufend in die Entwicklung neuer Unterstützungsangebote ein. — DI Robert Thaler (Leiter der Abt. II/6 – Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement)

Einleitung

Die vorliegende Broschüre zeigt Möglichkeiten und Ansätze auf, Kinder und Jugendliche zu nachhaltiger Mobilität zu bewegen. Dazu ist es wichtig, auch über die Voraussetzungen und entwicklungsbedingten Eigenheiten von Kindern und Jugendlichen Bescheid zu wissen und diese zu berücksichtigen.

Pädagogisches

Im Jugendalter beginnt der Ablöseprozess von den Eltern und damit auch das Hinterfragen von elterlichen Verhaltensmustern. Dieser Vorgang ist verbunden mit sozialen Beziehungen zu Gleichaltrigen auf der Suche nach Gleichheit und Souveränität, die sie bei den Erwachsenen nicht spüren können. Es besteht ein großer Wunsch nach Unabhängigkeit. Jugendliche wollen unter sich sein und gemeinsam ihren Freizeitaktivitäten nachgehen können. „Typisch für das Jugendalter ist, dass junge Frauen und junge Männer keine volle gesellschaftliche Verantwortung übernehmen müssen (...), zugleich aber in vielen gesellschaftlichen Bereichen vollwertig partizipieren können“ (vgl. Hurrelmann & Quenzel, 2016, S. 22). In der Zeit des Jugendalters kann es auch zum Hinterfragen von Mobilitätsmustern der Eltern kommen. Jugendliche wollen nicht mehr mit den elterlichen Autos geführt werden, sondern bekommen ein starkes Bedürfnis danach, autonom unterwegs zu sein.

Jugendmobilität in der Freizeit

Seit der Einführung der Schulfreifahrt 1971 hat jedes Kind, für das Familienbeihilfe bezogen wird, die Möglichkeit, mit einem geringen Selbstbehalt mit Bus und Bahn in die Schule zu fahren. Die jeweiligen Verkehrsunternehmen, die diese Fahrten übernehmen, bekommen dafür aus dem Familienlastenausgleichsfonds des Bundes die entsprechende finanzielle Abgeltung für die Beförderung. Diese an sich sehr positive Maßnahme hat dazu geführt, dass Jugendmobilität primär auf den Schulverkehr bezogen wurde. Für den Schulweg ist daher ein ausreichendes Verkehrsangebot vorhanden. Die Freizeitwege der Jugendlichen jedoch blieben lange Zeit unberücksichtigt. Dies hat zur Folge, dass junge Menschen – insbesondere in ländlichen Regionen – unter großer Mobilitätsarmut leiden und oft nicht unabhängig von A nach B kommen können. Ist diese Möglichkeit einer selbstständigen Fortbewegung nicht vorhanden, akzeptieren Jugendliche zwar die Abhängigkeit vom elterlichen Auto, es bleibt aber dabei das Gefühl, ohnmächtig der Situation ausgesetzt zu sein. Ohnmacht bedeutet Stress, der aus mangelnder Kontrolle entsteht (vgl. Spitzer, 2014, S. 247). Erst mit dem Erreichen des Führerscheinalters und der Möglichkeit, mit dem eigenen Auto unabhängig alle Orte erreichen zu können, wird dieser Stress gelöst.

Vorbildliche klimafreundliche Jugendmobilität, aber ...

Selbst wenn junge Menschen die Möglichkeit haben, ihre Alltagswege zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit Bussen und Bahnen in zumutbarem Ausmaß zurückzulegen, so erleben sie sehr häufig, dass sie als „Nicht-Autofahrende“ zur Gruppe der benachteiligten Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer gehören. Unangenehme Erfahrungen, wie zum Beispiel lange Wartezeiten an unattraktiven Haltestellen, fehlende Informationen, Konflikte mit Bus- und Bahnpersonal, überfüllte öffentliche Verkehrsmittel führen ebenfalls zu Ohnmachts- und Stressgefühlen. Neurowissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass diese negativen Bilder eher im Gedächtnis bleiben („Klett-Prinzip“) als positive Erlebnisse („Teflon-Prinzip“) (vgl. Hansen, 2018, S.44). Auch wenn es oft nur Einzelsituationen sind: Erfahrungen solcher Art schwächen das Image und die Glaubwürdigkeit von Bussen und Bahnen sowie das Sicherheitsgefühl und Vertrauen der Jugendlichen in das öffentliche Verkehrssystem. Diese sind jedoch wichtige Voraussetzungen, um Jugendliche als Fahrgäste von morgen zu behalten.

Jugendliche werden erwachsen

Damit junge Menschen ihr vorbildliches Mobilitätsverhalten auch ab dem Führerscheinalter beibehalten und unter dem Motto „Die Autofahrt sollte die Ausnahme sein“ einer intelligenten Verkehrsmittelwahl folgen, sind folgende Handlungsfelder zu empfehlen: ganzheitliche (regionale) Jugendmobilitätsstrategien und -konzepte, ein attraktiver und leistbarer öffentlicher Verkehr (ÖV) bzw. Mikro-ÖV (z. B. Anrufsammeltaxi-systeme) inklusive Imageverbesserung und jugendgerechter Werbung, flächendeckende sichere und attraktive Fuß- und Radwege (inkl. guter Beschilderung), Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für den Klimaschutz und Jugendbeteiligung bzw. die Einbindung der jugendlichen Bedürfnisse in die Verkehrsplanung (vgl. Amt der Steiermärkischen Landesregierung, 2019).

Das Jugendprogramm von klimaaktiv mobil kann bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung einer unabhängigen, klimafreundlichen Jugendmobilität unterstützen.

Nachhaltige Jugendmobilität

Unabhängige und selbstständige Mobilität gehört unter Jugendlichen vor dem Führerscheinalter zu den Topthemen. Um nachhaltig die CO₂-Emissionen zu reduzieren, besteht hier erhöhter Handlungsbedarf. Die vorliegende Broschüre wurde im Rahmen des klimaaktiv mobil Programms „Jugendmobilität“ des Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) erstellt. Ziel dieser Initiative ist es, eine klimafreundliche, unabhängige Jugendmobilität zu fördern und CO₂-Emissionen einzusparen.

Im Rahmen des Programms sind die Bundesjugendvertretung (BJV) mit 52 Jugendorganisationen (1,5 Millionen Jugendliche) und der Dachverband der Offenen Jugendarbeit mit 400 Jugendzentren sowie die österreichischen Jugendinfos als Sprachrohr für die Bedürfnisse der Jugendlichen und als Vermittler ihrer Interessen gegenüber der Gesellschaft wichtige Umsetzungspartner.

Außerschulische Jugendeinrichtungen, die sich durch Projekte für eine klimafreundliche Jugendmobilität engagieren, werden im Rahmen der klimaaktiv mobil Sonderfinanzierung finanziell unterstützt. Ausgebildete Jugendmobil-Coaches – das sind Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuer mit speziellem Know-how im Bereich „Klimaschutz und Mobilität“ – sind in beinahe allen Bundesländern vertreten. Sie beraten Gemeinden, Städte und Regionen bei der Beteiligung von Jugendlichen in die Umsetzung von Verkehrsmaßnahmen vor Ort. Zusätzlich unterstützt das BMK mit dem klimaaktiv mobil Förderprogramm Regionen, Gemeinden und Vereine finanziell bei der Umsetzung von Jugendmobilitätsprojekten, die von Pauschalförderungen für klimafreundliche Fahrzeuge bis zu umfangreichen Radverkehrsinfrastrukturprojekten reichen.

Über die klimaaktiv mobil Sonderfinanzierung konnten bereits seit Programmstart über 110 Jugendprojekte umgesetzt und damit rund 17.000 Jugendliche erreicht werden. Wir möchten uns bei den außerschulischen Jugendeinrichtungen für ihr Engagement für den Klimaschutz sehr herzlich bedanken.

Auf den folgenden Seiten finden Sie ausgewählte Jugendmobilitätsprojekte als Anregung und zur Ideenfindung für weitere Initiativen zur Förderung der nachhaltigen Mobilität von Jugendlichen.



Ihre Ansprechperson:

Dipl.-Päd.ⁱⁿ Cosima Pilz
Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark
Brockmanngasse 53, 8010 Graz
+43 316 835404-7
cosima.pilz@ubz-stmk.at
klimaaktivmobil.at/jugend
ubz-stmk.at

Abonnieren Sie unseren Newsletter unter klimaaktivmobil.at/newsletter oder besuchen Sie uns auf der Website klimaaktivmobil.at/jugend.

Fly with Birdy

Spannende und hippe Alternativen



Ziele

Die Feldbacher Jugendarbeiterinnen und -arbeiter sind damit konfrontiert, dass Jugendliche selbst kurze Strecken mit dem Auto zurücklegen. Da es im Jugendzentrum bereits Thementage zu Nachhaltigkeit, Regionalität und Gesundheitsförderung gab, wurde nun im nächsten Schritt das Thema E-Mobilität in den Fokus gerückt, um dadurch Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Durch den Ankauf und das Angebot von E-Scootern und Rädern können die Jugendlichen ihre Alltagswege nun klimafreundlich zurücklegen, sie lernen die Vorteile von E-Mobilität kennen und erleben eine neue Möglichkeit, sich bewusst nachhaltig fortzubewegen. Der Name „Birdy“ bedeutet „Scooter“ in Jugendsprache.

Maßnahmen

- Ankauf und Verleih von fünf E-Scootern und zwei gebrauchten Rädern
- Organisation eines Vortrags zum Thema Klimaschutz und eines Workshops zur E-Mobilität, im Anschluss Diskussionsrunden
- Klimaschutztage in Feldbach, u. a. Filmvorführungen, Tesla-Autoschau
- Peer-to-Peer-Ansatz: Jugendliche werden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Klimaschutz, intelligente Verkehrsmittelwahl und E-Mobilität

Kontakt: Hilfswerk Steiermark. GmbH, Jugendzentrum Spektrum,
8330 Feldbach, spektrum-feldbach.at

Der bewegte Weg

Ein bunter Parcours lädt zum Gehen und Hüpfen ein



Ziele

In Kaprun gibt es mehrere Siedlungsgebiete, die über Seitenstraßen, Gehwege und Feldwege mit dem Freizeitzentrum verbunden sind. Diese Freizeitwege wurden durch eine bunte, kinderfreundliche Gestaltung neu belebt und laden zur Bewegung ein z. B. Zickzack-Gehen, Tempelhüpfen, Richtungsspringen. Junge Menschen sollen dadurch die bestehenden Freizeitwege kennenlernen und sie vermehrt zu nutzen. Das Gehen trägt so zur CO₂-Einsparung, zur Gesundheit sowie zur Aneignung von umweltfreundlichen Mobilitätsgewohnheiten bei. Die Nachhaltigkeit wird durch die Beibehaltung der Gestaltungselemente und deren Betreuung durch das Projektteam gewährleistet.

Maßnahmen

- Absprache mit der Gemeinde und Einholung aller Genehmigungen
- Gemeinsame Gestaltung eines Parcours auf den Freizeitwegen
- Bewerbung der Veranstaltung in den sozialen Medien
- Eröffnung des Parcours
- Aktionen auf dem „bewegten Weg“ wie Klimaquiz, Verteilung von Äpfeln

Kontakt: Salzburger Kinderfreunde, Standort: Jugendtreff Kaprun,
5020 Salzburg, kinderfreunde.at

BIKEWORXS

JUZ mit nachhaltiger Spezialisierung auf das Fahrrad



Ziele

Mit dem Neubau des Jugendzentrums ECHO wurde auch eine Fahrradwerkstatt eröffnet. Um auch kniffligere und fachgerechte Fahrradreparaturen durchführen zu können, wurde die Ausstattung der Werkstatt um spezielle Werkzeuge, Maschinen (z. B. Schweißgerät) und Ersatzteile erweitert. Ein jugendgerechtes, übersichtliches Sortiersystem für Fahrradteile wurde mit den Jugendlichen gebaut und erleichtert die Handhabung. Durch das neue Branding der Fahrradwerkstätte mit dem Namen „BIKEWORXS“ wird die Bekanntheit erhöht. Die Jugendlichen erlernen technisches Wissen und setzen sich mit vielfältigen Themen des „Umweltschutzes“ auseinander: Recycling, Upcycling, CO₂-neutrale Fortbewegung durch das Fahrrad.

Maßnahmen

- Anschaffung des Sortiersystems und der Fahrradwerkzeuge
- Anbringung eines neuen Schildes am Werkstatteingang „BIKEWORXS“
- Workshop zur Fahrradreparatur und zur Funktionsweise des Werkzeugs
- Bewusstseinsbildung im Bereich aktive Mobilität und Ressourcenverbrauch

Kontakt: Verein zur Förderung von Jugend, Kultur und Sport, Jugendzentrum ECHO, 8020 Graz, jukus.at/echo

MRU – Mobile Repair Units

Mobile Fahrradreparaturen an Ort und Stelle



Ziele

Die mobile Jugendarbeit bewegt sich in der Lebenswelt junger Menschen und zwar an den Plätzen, wo sich Jugendliche gerne aufhalten. Dazu sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Fahrrädern unterwegs. Um die Attraktivität des Fahrrades als Individualverkehrsmittel zu erhöhen, Bewusstseinsbildung im Bereich CO₂-Reduktion zu fördern und Jugendliche an ihren bevorzugten Orten zu erreichen, wurde eine mobile Fahrradwerkstätte gebaut: Dazu wurden die selbst gebauten „Mobile Repair Units“ auf den Gepäckträgern von Fahrrädern montiert. Weiters wurden den Jugendlichen eine ergonomische Haltung am Fahrrad sowie die gesundheitsfördernden und umweltfreundlichen Aspekte des Fahrradfahrens vermittelt.

Maßnahmen

- Recherche von Baukonzepten
- Vorbesprechungen und Erstellung eines Entwurfs für die „Mobile Repair Units“
- Gemeinsam mit den Jugendlichen wurden diese gebaut, gestaltet und gefüllt
- Informationsvermittlung zu umweltfreundlicher Mobilität und Klimaschutz sowie Gesundheitsförderung

Kontakt: Verein Jugend und Lebenswelt, Standort: Südrand & Nordrand,
3100 St. Pölten, jugendundlebenswelt.at

Abenteuerspielplatz & Fahrrad

Auf dem Weg zum Spielplatz ... ohne Motor



Ziele

Die Kinder und Jugendlichen, die den Abenteuerspielplatz von Fratz Graz besuchen, haben selten Zugang zu einem eigenen Fahrrad. Da der Verein alte Fahrräder gespendet bekommen hat, wurden diese im Zuge des Projekts erneuert, um sie anschließend in einem guten Zustand an die Kinder verleihen zu können. Die Kinder und Jugendlichen nutzen dadurch das Fahrrad als nachhaltiges Verkehrsmittel. In der Fahrradwerkstätte lernen die Kinder, einfache Reparaturen selbst durchzuführen und Verantwortung für „ihr“ Fahrrad zu übernehmen. Unterstützend wurden Radausflüge geplant und umgesetzt.

Maßnahmen

- Organisation von vier Radausflügen, um den Spaß am Radfahren erlebbar zu machen
- Neue Einrichtung und Erweiterung der Fahrradwerkstätte
- Bau eines wetterfesten Unterstandes für die Fahrräder
- Reparatur der Fahrräder sowie eines Pedelecs und Errichtung einer Solartankstelle
- Diskussion über Nachhaltigkeit und umweltfreundliche Mobilität

Kontakt: Verein Fratz Graz, 8020 Graz, fratz-graz.at

Wie viel „Beat“ hat E-Mobilität?

Stimmungsbild junger Menschen zur E-Mobilität



Ziele

Das Thema E-Mobilität ist in Medien und in der Öffentlichkeit sehr präsent. Die Einstellungen von jungen Menschen zur E-Mobilität sind aber nicht bekannt und werden kaum erforscht. Daher wurde im Zuge des FM4 Frequency-Festivals eine entsprechende Umfrage durchgeführt, um ein Stimmungsbild bezüglich der E-Mobilität unter jungen Menschen zu erfassen. Durch die Umfrage wurden 100 Jugendliche angeregt, sich mit dem eigenen Mobilitätsverhalten auseinanderzusetzen und dieses kritisch zu reflektieren. Die Auswertung dient als Informationsquelle für Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger und Organisationen, aus der sich Ansätze für die Bildungsarbeit im Bereich E-Mobilität ableiten lassen.

Maßnahmen

- Entwicklung eines zweiseitigen Fragebogens
- Befragung von Festivalbesucherinnen und -besucher
- Auswertung der Fragebögen und Kategorisierung der Ergebnisse
- Aufarbeitung der Rohdaten und Erstellung eines Ergebnisdokuments

Kontakt: Verein Jugend-Umwelt-Plattform – JUMP, 1090 Wien, jugendumwelt.at

So kann's gehen!

Forschergeist auf den Gehwegen der Gemeinde



Ziele

Die jungen Forscherinnen und Forscher haben beliebte Plätze von Kindern und Jugendlichen im Gemeindegebiet erhoben. Gemeinsam wurde eine Checkliste erstellt, die auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im Straßenverkehr ausgerichtet ist. So wurden Gefahrenquellen sichtbar gemacht und damit die Verkehrssicherheit der Kinder und Jugendlichen unterstützt. Die Beschäftigung mit dem Thema „zu Fuß gehen“ fördert außerdem die Auseinandersetzung mit klimafreundlicher Mobilität und trägt zur täglichen Bewegung bei.

Maßnahmen

- Evaluierung häufig genutzter Plätze in der Gemeinde
- Sichtbar machen auf einem Ortsplan
- Festlegung einer Checkliste (auf welche Punkte ist aus Kindersicht zu achten)
- Begehung der Geh- und Radwege zu den bevorzugten Plätzen der Zielgruppe
- Bau eines Fahrradunterstandes
- Ergebnispräsentation und Handlungsempfehlungen im Rahmen einer Gemeinderatssitzung sowie in der regionalen Berichterstattung

Kontakt: SOFA Soziale Dienste GmbH, 8055 Seiersberg-Pirka, sofa-home.at

Fietsen voor Liefing

Mit Schmalz und Köpfchen für eine saubere Zukunft



Ziele

Da das Mobilitätsverhalten schon in jungen Jahren geprägt wird, ist es den Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern besonders wichtig junge Menschen zu unterstützen, umweltfreundlich mobil zu sein. Mit dem Projekt „Fietsen voor Liefing“ (übersetzt aus dem Niederländischen „Radfahren für Liefing“) fanden vielfältige Aktionen rund ums Radfahren im Salzburger Stadtteil Liefing statt. So wurde z.B. vor den Schulen ein Sicherheitscheck aufgebaut, der in den Pausen von den Schülerinnen und Schülern besucht werden konnte, um das Fahrrad gemeinsam auf die Straßentauglichkeit zu prüfen. Alternativen zum „Wegwerfen“ wurden vermittelt und auf Wunsch der Jugendlichen eine kleine Fahrradwerkstätte im Kinder- und Jugendhaus Liefing eingerichtet. Ihr Geschick am Fahrrad und ihr Wissen zum Klima- und Umweltschutz konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf einer „Fahrrad-Olympiade“ unter Beweis stellen.

Maßnahmen

- Durchführung von Fahrrad-Sicherheits-Checks
- Durchführung einer „Abschluss-Olympiade“ mit einem Hindernis-Parkours und Quizfragen
- Erlernen von Reparaturkenntnissen in der Fahrradwerkstätte

Kontakt: Jugend- und Kinderhaus Liefing, 5020 Salzburg, office@juki-salzburg.at

„Stop, Stay and Go“ Werklbox

„Ich mache es selbst“ – in der Werklbox



Ziele

Die Jugendlichen des Jugendzentrums Seiersberg-Pirka wünschten sich einen Platz, wo sie handwerklich aktiv sein können. So entstand die Idee, mehr Bewegung in den Alltag der Jugendlichen zu bringen. Mit ihnen gemeinsam wurde ein alter Baucontainer renoviert und eine Fahrradwerkstätte eingerichtet. Dadurch sollte einerseits das Fahrrad in den Alltag der Jugendlichen integriert werden, andererseits sollte es ihnen ermöglicht werden, Selbstwirksamkeitserfahrungen zu machen und die Fahrräder, Skate- und Longboards selbst zu reparieren.

Maßnahmen

- Konzeptentwicklung der Werklbox in Workshops mit den Jugendlichen
- Gemeinsamer Einkauf der Materialien und Werkzeuge im Baumarkt
- Umbau des Baucontainers in eine Fahrradwerkstätte
- Erarbeitung von Ordnungs- und Verhaltensregeln für die Werklbox
- Opening-Veranstaltung für alle Beteiligten

Kontakt: SOFA Soziale Dienste GmbH, 8055 Seiersberg-Pirka, sofa-home.at

Restyle Traisen Markt 2.0

Jugend-Stil und Graffiti-Kunst



Ziele

Die Fahrradnische der Bahnhaltestelle Traisen Markt wird laufend vom Verein Jugend und Lebenswelt gemeinsam mit Jugendlichen lebendig erhalten. In diesem Projekt ließen die Jugendlichen, diesmal unter fachkundiger Anleitung einer Graffiti-Künstlerin, neue Kunstwerke in der Bahnhütte entstehen. Die Mitgestaltung am neuen Design bindet Jugendliche nicht nur in einen Partizipations- und Gestaltungsprozess ein, sondern fördert auch das Bewusstsein für den öffentlichen Verkehr in der Bevölkerung, verkürzt das Gefühl der Wartezeit durch die attraktive Bildgestaltung und beugt Vandalismus vor.

Maßnahmen

- Partizipationsprozess unter Einbindung der Jugendlichen und weiterer Stakeholder
- Kreative Entwicklung mit 62 Jugendlichen und einer Graffiti-Künstlerin
- Workshops und Projektnachmittage zur Gestaltung der Bahnhütte und zum Thema „klimafreundliche Mobilität“
- Jugendliche geben Erfahrungen in der Peer-Group weiter

Kontakt: Verein Jugend und Lebenswelt, Standort: Südrand, 3100 St. Pölten,
jugendundlebenswelt.at

Weit ist relativ

Mit Zug und Rad ans „Wiener Meer“



Ziele

In die „KinderRadSpaß-Workshops“ der Radlobby IG Fahrrad kommen immer wieder Jugendliche, die starkes Interesse am Radfahren zeigen, doch wenig Möglichkeiten haben, diese gesunde und umweltfreundliche Leidenschaft auszuleben. Um diese Motivation der Jugendlichen zu unterstützen, organisierte die Radlobby Fahrrad-Tagesausflüge. Die Jugendlichen können dadurch erfahren, dass es in Wien und Umgebung viele Ausflugsziele gibt, die umweltfreundlich mit dem Rad und öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Außerdem wird den Jugendlichen bewusst, wie ihre persönliche Mobilität mit dem Klimawandel zusammenhängt.

Maßnahmen

- Gemeinsame Erarbeitung einer Packliste mit den Jugendlichen
- Organisation eines Ausflugs von Wien zum Neusiedlersee mit Zug und Rad
- Auseinandersetzung mit den Themenschwerpunkten Klimawandel und Mobilität, Fahrradsicherheit und „mobile Jause“ während des Ausflugs
- Berechnung der CO₂-Emissionen der Reise, Laufspiel „CO₂, ich bin dabei!“

Kontakt: Radlobby Österreich, 1020 Wien, radvokaten.at

Mit dem eigenen Bus ...

... zu den Hotspots der Jugendlichen



Ziele

Ab dem Führerscheinalter ändert sich das Mobilitätsverhalten von Jugendlichen schlagartig und das Auto/Moped wird – speziell im ländlichen Raum – als einziges Verkehrsmittel wahrgenommen, um die Freizeit zu gestalten. In einigen Gemeinden Oberösterreichs haben sich sogenannte Hotspots gebildet, wo sich Gruppen junger Moped- & Autofahrer treffen, um ihre PS-starken Fahrzeuge zu präsentieren. Das Ziel des Projekts war es, bei spontanen Workshops direkt vor Ort genau diese Jugendlichen für eine intelligente Verkehrsmittelwahl in Hinblick auf Umwelt- und Klimaschutz zu sensibilisieren. Dafür fuhr der vereinseigene „Linienbus“ direkt zu den Hotspots, um über das (technische) Interesse der Jugendlichen auch das Thema Klimaschutz zu vermitteln.

Maßnahmen

- Workshops zu den klimafreundlichen Mobilitätsangeboten der Region
- Selbstreflexion und Diskussion „Verkehrsmittel im Vergleich“
- Filmabende
- Erlebnis-Wochenende „Klimaschutz“ im Nationalpark Kalkalpen mit dem Bus

Kontakt: Verein zur Förderung der Steyrer Jugend, 4400 Steyr

Tritt for Speed

Energieerzeugung durch die eigenen zwei Beine



Ziele

Anhand des Baus einer modifizierten Autorennbahnanlage, bei der zwei Autos einer Spielzeugautorennbahn mit Fahrrädern angetrieben werden, können Jugendliche auf spielerische Art den Zusammenhang von benötigter Energie in umgesetzte Geschwindigkeit erleben. Es wird erkennbar, wie viel Energie für die Stromgewinnung aufgebracht werden muss, um eine Spielzeugrennbahn anzutreiben. Diese spielerische, klimafreundliche Freizeitaktivität soll zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung beitragen und fördert die technischen Fertigkeiten der Jugendlichen.

Maßnahmen

- Mehrtägiger Workshop zum Umbau einer Spielzeugautorennbahn gemeinsam mit Jugendlichen
- Der Strom wurde durch den Fahrradtrieb selbst erzeugt
- Experimentier- und Verleihphase: Die Anlage kann von anderen Jugendeinrichtungen oder für Mobilitätsprojekte ausgeliehen werden

Kontakt: Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit, 8010 Graz,
dv-jugend.at

Gruppensommerlager

Ressourcenschonung im Mittelpunkt



Ziele

Das Gruppensommerlager der Pfadfinderinnen und Pfadfinder Baden ist eine Veranstaltung, an der 250 Personen für zehn Tage teilnehmen. Grund genug, um sich mit dem Thema Umweltschutz näher auseinanderzusetzen und durch eine energieeffiziente Koordination der Hin- und Rückfahrzeiten mit Shuttle-Bussen zur Reduktion von Abgasen beizutragen. Die Ranger und Rover (16- bis 18-Jährige) reisten sogar mit dem Fahrrad an. Diese teils herausfordernde Strecke trug dazu bei, das niederösterreichische Radfahrnetz besser kennenzulernen, die eigene körperliche Belastbarkeit zu testen und die Landschaft in vollen Zügen zu genießen.

Maßnahmen

- Anreise zum Gruppenlager mit dem Fahrrad in drei Tagesetappen
- Einsatz von Shuttle-Bussen für die An- und Abreise von Teilnehmenden und Gruppenleiterinnen und -leiter; Vermeidung von 40 Einzelfahrten mit dem Privat-Pkw
- Workshops zum ökologischen Fußabdruck
- Gestaltung einer Lagerzeitung und einer Website zum Aspekt Umweltschutz

Kontakt: Pfadfinderinnen und Pfadfinder Baden, 2500 Baden, ontrail.at

Uniclub plus unterwegs

Wien und Umgebung nachhaltig erkunden



Ziele

Der Uniclub plus ist ein Bildungs- und Lernprojekt für jugendliche Flüchtlinge, die größtenteils in Wien leben und sich in einer neuen Umgebung zurechtfinden müssen. Ziel ist es, den Jugendlichen umweltfreundliche Mobilität näherzubringen und sie zu motivieren, die Stadt und deren Angebote zu erkunden (Deutschkurse, Bildungs- und Freizeitangebote). Gleichzeitig sollen die Jugendlichen Mobilität über die Stadtgrenzen hinaus erfahren und das neue Land, in dem sie erst vor Kurzem angekommen sind, erkunden.

Maßnahmen

- Vorbereitender Workshop zur gemeinsamen Planung des Ausflugs
- Durchführung des Forschungsausflugs „Raus aus Wien mit Bahn, Bus und zu Fuß“ in den Nationalpark Neusiedler See/Seewinkel
- Reflektieren der eigenen Mobilitätsmöglichkeiten
- Besuch des Technischen Museums Wien und der Ausstellungen „Mobilität“, „In Bewegung“ und „Die Zukunft der Stadt“
- Nachbereitung inkl. Erstellung von Postern, einer Präsentation sowie eines Blogs

Kontakt: Kinderbüro Universität Wien GmbH, 1080 Wien, uniclub.at

„Zirkus Klima“ in Kufstein

Antifeinstaub-Aktion



Ziele

Mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche für die kreative und aktive Teilnahme an einer öffentlichen „Antifeinstaub-Aktion“ zu gewinnen, wurde die Veranstaltung „Zirkus Klima“ ins Leben gerufen. Seit 2014 wird der „Autofreie Tag“ jährlich zum Jugendevent. Die Sensibilisierung der Bevölkerung und ein breites öffentliches Interesse für die Themen Luftverschmutzung und Klimaschutz stehen dabei im Vordergrund. Die Jugendlichen werden an diesem Tag zu Umweltbotschaftern. Während das Stadtzentrum für den Straßenverkehr gesperrt ist, können die Besucherinnen und Besucher die vielfältigen Aktionen der Jugendlichen bestaunen.

Maßnahmen

- Auftaktveranstaltung „Zirkus Klima“ samt medialer Berichterstattung
- Kunstinstallation „Denk-Mal Waldfriedhof“ im Stadtzentrum
- „Umwelt-Monsterschau“ im Container
- Straßenmalaktion „Lindenbaum“
- „Zirkus Klima“-Danke-Aktion

Kontakt: Jugendzentrum Kufstein, 6330 Kufstein, juz-kufstein.at

„Mini-Stadt“: Fahrradtransport

Bilanz: 60 bis 80 km pro Tag, bis zu 250 kg pro Fahrt



Ziele

Die Kinderstadt „Mini-Salzburg“ ist ein dreiwöchiges Bildungsprojekt für 7- bis 14-Jährige, welches an zehn Spieltagen durchschnittlich 1300 Kinder zählt. Die Kulisse der Mini-Stadt wurde im Vorfeld gebaut. Alles andere, was an Pinseln, Klappsesseln, Toilettenpapier, Lebensmitteln, etc. gebraucht wurde, kam per Rad. Der Salzburger Fahrradbotendienst DieBoten.at ersetzte mit seiner Radkutsche zum ersten Mal bei dieser Veranstaltung einen motorisierten Klein-Lkw, um die Transportdienstleistungen der Veranstaltung zu bewerkstelligen. Die Radkutsche ist verkehrsentlastend, CO₂-sparend, kann (fast) überall parken und spart im Stadtverkehr Zeit.

Maßnahmen

- Kooperation des Vereins Spektrum mit dem Fahrradbotendienst DieBoten.at
- Organisation und Einsatz der Radkutsche als Transportmittel

Kontakt: Verein Spektrum, 5020 Salzburg, spektrum.at

Rad & Roll

Festivalstimmung im Stadtteil Haid



Ziele

Da sanfte Mobilität für viele Jugendliche als uncool empfunden wird und der Besitz eines Autos für sie ein wichtiges Statussymbol darstellt, wurde versucht, mit verschiedenen Aktionen auf die Zusammenhänge zwischen Mobilität und Klimaschutz aufmerksam zu machen. Im Vordergrund stand das Erlernen von Grundkenntnissen der Fahrradinsandsetzung sowie die Weitergabe dieses Wissens, um sanfte Mobilität als attraktive Alternative wahrzunehmen.

Maßnahmen

- „Rad & Roll“-Werkstatt im Jugendtreff (sechs Tage)
- „Rad & Roll“-Geschicklichkeitsparcours im Jugendtreff
- Longboard-Upcycling aus einem alten Snowboard
- Radwandertag zum Oedter See
- Broschüre „Rad & Roll 4ever“
- „Rad & Roll“-Fest am Hauptplatz

Kontakt: Verein Initiative für soziale Integration – I.S.I., Standort: JUZ Echo, 4053 Haid, offenejugendarbeit.net/echo

Fahrradwerkstatt Blitzventil

Selbstwirksamkeit erfahren



Ziele

Die Jugendfahrradwerkstätte Blitzventil ist ein Ort, an dem Jugendliche ihre Fahrräder unter Anleitung eines Fahrradmechanikers oder selbstständig reparieren, sich ein eigenes Fahrrad zusammenbauen oder ein bisschen aushelfen können. Vom einfachen Reifenaufpumpen und Kettenölen bis hin zur Ausbesserung eines „Achters“ oder zum Einstellen einer Gangschaltung – bei Blitzventil kann alles ausprobiert und gelernt werden. Die Jugendlichen erweitern somit ihr technisches Wissen und ihre Fertigkeiten, um selbstständig mit Schwierigkeiten umzugehen; sie arbeiten lösungsfokussiert und haben eine Anlaufstelle bei offenen Fragen. Insgesamt wird das Fahrrad wieder öfter genutzt.

Maßnahmen

- Einrichtung der Fahrradwerkstätte Blitzventil auf Initiative des Jugendmobil-Coaches
- Flexible Öffnungszeiten: zweimal wöchentlich oder nach Terminvereinbarung
- Ein Fahrradmechaniker steht bei Schwierigkeiten zur Verfügung

Kontakt: Offene Jugendarbeit Dornbirn, 6850 Dornbirn, ojad.at

myMOBILE

Alternativ, cool, funny, welt- und klimafreundlich



Ziele

Ein Auto zu besitzen ist für viele Jugendliche im Stadtteil Haid ein wichtiges Statussymbol, zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad unterwegs zu sein jedoch out. Aus diesem Grund fanden Aktionstage zu klimaschutzrelevanten Themen der jugendgerechten Mobilität statt. Durch viele unterschiedliche Maßnahmen wurde versucht, die Jugendlichen anzusprechen und mit dem Thema in Berührung zu bringen, damit sie die sanfte Mobilität als lustvolle Alternative zum motorisierten Individualverkehr erleben. Neben den Jugendlichen wurde die Bevölkerung und die Stadtpolitik durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit adressiert.

Maßnahmen

- „MobilitätsMonument“: Der Wohnpark wurde mit Graffiti verschönert und die Öffentlichkeit auf das Thema Mobilität aufmerksam gemacht
- „Rad.Fit.Tage“ im Jugendtreff: Erlernen der Instandsetzung von Fahrrädern
- Rad-Geschicklichkeitsparcours
- Fotoaktion „myMobile“
- Radtour zum Funcourt Nettingsdorf

Kontakt: Verein Initiative für soziale Integration – I.S.I., Standort: JUZ Echo, 4053 Haid, offenejugendarbeit.net/echo

Mädls machen mobil

Mobilitätsangebote: Just for Girls



Ziele

Die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter der mobilen Jugendarbeit konnten mit 34 Mädchen und jungen Frauen zur klimafreundlichen Mobilität im Raum Traisen arbeiten. Das Besondere war, dass ausschließlich auf die Bedürfnisse der Mädchen eingegangen werden konnte, um so die selbstständige und unabhängige Mobilität sowie die Erweiterung ihres eigenen Handlungsraumes zu unterstützen.

Maßnahmen

- Umweltfreundliche Freizeitgestaltung „Girls go Öffis“: Ausflüge mit öffentlichen Verkehrsmitteln (z. B. Kino) oder zu Fuß (z. B. Picknick)
- Mobilitätsrally – digitale Schnitzeljagd zu Fuß durchs Gemeindegebiet
- Workshop „Mein Mobilitätsverhalten“
- Kauf einer Fahrkarte am Schalter (für einige Teilnehmerinnen eine neue Erfahrung)
- T-Shirt-Design-Workshop zum Thema Mobilität

Kontakt: Verein Jugend und Lebenswelt, Standort: Südrand, 3100 St. Pölten, jugendundlebenswelt.at

Das Lesemobil

Ein Lastenrad voller Spiel, Spaß und Spannung



Ziele

Das Lesemobil fährt durch vier Salzburger Stadtteile und bringt den Jugendlichen das Lesen in der Freizeit wieder näher. Das umfunktionierte Elektrolastenrad ist vollgepackt mit Gegenständen für die Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen. Die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter fahren mit dem Lesemobil in die Parks und bringen die Bücher aus den örtlichen Büchereien direkt in die Lebenswelten der Jugendlichen. Eine integrierte Saftbar und kleine Spiele für den Park (Tücher, Bälle etc.) verschönern den Nachmittag. Und nebenbei entdecken die Kinder, wie vielseitig einsetzbar Fahrräder sind.

Maßnahmen

- Gestaltung eines Spezial-Elektrorades, das zum Transport von Büchern, Spielen und Getränken dient
- Kooperation mit der örtlichen Bücherei
- Bereitstellung von Medien an Orten, wo sich Kinder und Jugendliche bevorzugt aufhalten

Kontakt: Verein Verein Spektrum, 5020 Salzburg, spektrum.at

Ideenpool (Musik-)Festival

Klimafreundliche Eventmobilität



Ziele

Die umweltfreundliche Organisation von (Musik-)Festivals stellt eine große Herausforderung dar. Nach wie vor reist ein Großteil der Besucherinnen und Besucher mit dem Pkw an, trotz ÖV-Angeboten und Shuttle-Bussen. Daher hat die Jugend-Umwelt-Plattform JUMP am Beispiel des FM4 Frequency-Festivals Ansätze, Optionen und Ideen zur Förderung klimafreundlicher Mobilität gesammelt und die gewonnenen Erkenntnisse als Ideenpool aufbereitet mit dem Ziel, Events in Zukunft umweltfreundlicher zu gestalten.

Maßnahmen

- Erstellung von Konzept und Befragungsdesign
- Befragung von 55 Festivalbesucherinnen und -besuchern, die im Green Team von JUMP mitarbeiten, bezüglich ihres Mobilitätsverhaltens und Maßnahmen zur Förderung von sanfter Mobilität in ihrer Altersgruppe
- Durchführung von zwei qualitativen Interviews mit Festivalveranstalterinnen und -veranstaltern (Frequency, Beatpatrol Festival)

Kontakt: Verein Jugend-Umwelt-Plattform – JUMP, 1090 Wien, jugendumwelt.at

Bus-Survival-Anleitung

„Verhaltens-Knigge“ in den Öffis

Bei Risiken oder Nebenwirkungen, lesen Sie diese Handlungsanleitung oder fragen Sie Ihren Jugendmobilitätscoach!

SURVIVAL-Anleitung

„Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“
Sokrates, 420-399 v.Chr.

Jugendmobilitätscoaches sind:

- Vermittler_innen zwischen Verkehr und Jugend
- Wortführer und Lehrkräfte für Jugendliche
- Lobbyist_innen für jugendfreundliche Verkehrsangebote
- Innovationssträger_innen für Verkehrsprojekte

KONTAKT:

Offene Jugendarbeit Dornbirn
Schlachthausstraße 11
6850 Dornbirn
05572 / 36508
www.ojad.at

Vorarlberg

Dornbirn

für eine Busfahrt mit Jugendlichen
für Stadtbus Dornbirn und Landbus Unterland

Handlungsanleitung um eine Busfahrt.

Ziele

Damit Busfahrten für Jugendliche, aber auch für Busfahrerinnen und Busfahrer so angenehm wie möglich sind, können Tipps und Tricks zum Umgang mit Jugendlichen über einen aktuellen Folder geholt werden, der von den Jugendmobil-Coaches der Offenen Jugendarbeit Dornbirn initiiert wurde. Ein wertschätzender Umgang miteinander trägt nicht nur zum täglichen Wohlbefinden in den öffentlichen Verkehrsmitteln bei, sondern kann außerdem die Verkehrsmittelwahl und somit die vermehrte Nutzung des öffentlichen Verkehrs beeinflussen.

Maßnahmen

- Ausarbeitung von wertschätzenden Umgangsformen in öffentlichen Verkehrsmitteln, gemeinsam mit Jugendlichen
- Entwicklung des Flyers „Survival-Anleitung“ für Busfahrerinnen und Busfahrer
- Erstellung von Pappfiguren als Flyerstände
- Aufstellen der Flyerstände in den Aufenthaltsräumen der Busfahrerinnen und Busfahrer der Stadtbusse Dornbirn und der Landbusse Unterland

Kontakt: Offene Jugendarbeit Dornbirn, 6850 Dornbirn, ojad.at

Mehr bewegen in Pflach

Kommunikationsprozess und Konfliktlösung in den Öffis



Ziele

Die Gemeinde Pflach wurde als Pilotgemeinde ausgewählt, da es auf der kurzen Strecke vom Schulzentrum Reutte zur Volksschule Pflach zunehmend Beschwerden über Verhaltensauffälligkeiten der Schülerinnen und Schüler im Bus gegeben hat. Um dem entgegenzuwirken vermittelten Jugendmobil-Coaches gemeinsam mit Jugendarbeiterinnen und -arbeitern der Offenen Jugendarbeit zwischen Jugendlichen und Busfahrerinnen und Busfahrern. Dabei wurden Konflikte analysiert und Lösungsvorschläge erarbeitet.

Maßnahmen

- Interviews mit allen Beteiligten wurden durchgeführt
- Drei Workshops fanden separat mit Jugendlichen, Lenkerinnen und Lenkern bzw. Erwachsenen statt
- Ein buntes Methodenset wurde angewendet, um gemeinsam Verhaltensregeln im Bus zu erarbeiten
- Das gemeinsame „Bemalen eines Busses“ diente als Kooperationsspiel zur Schaffung einer entspannten Atmosphäre

Kontakt: Dachverband Offene Jugendarbeit Tirol, 6020 Innsbruck, pojat.at

Lastenfahrrad als Alternative

Jugendliche beschäftigen sich mit Solarenergie



Ziele

Im Rahmen des Projekts wurden Jugendliche für alternative, klimafreundliche Fortbewegungsmittel begeistert. Ein häufig genanntes Argument für das Fahren mit dem Auto ist das Transportieren gewisser Lasten. Gemeinsam mit Jugendlichen wurde daher ein Lastenrad mit einer Transportbox, Akkus und einem Elektromotor ausgestattet und zu einem elektrisch betriebenen Lastenfahrrad umgebaut. In weiterer Folge wurde das Rad mit Solarpanelen ausgestattet, um den Elektromotor mit Solarenergie zu betreiben. Dadurch soll das Auto öfter stehen gelassen und der CO₂-Ausstoß verringert werden.

Maßnahmen

- Anschaffung eines Lastenrads
- Gemeinsamer Umbau mit den Jugendlichen in ein E-Lastenrad
- Einführung in die Solartechnologie
- Ausleihmöglichkeiten im Jugendzentrum für Einkaufsfahren, Grillfeste u.a.
- Ausflüge mit dem E-Lastenrad

Kontakt: Offene Jugendarbeit Dornbirn, 6850 Dornbirn, ojad.at

Graffiti und Jugendkultur

Attraktivierung der Zweiradgarage



Ziele

Schon lange bestand der Wunsch der Jugendlichen, die Zweiradgarage beim Jugendzentrum in Raaba nach eigenen Vorstellungen umzugestalten. Da es sich um eine öffentliche Garage handelt, wurde in Absprache mit der Gemeinde und unter Einbeziehung der Gemeindegewerinnen und -bürger, eine Graffiti-Künstlerin eingeladen, welche jugendgerechte und alltagstaugliche Motive erstellte. Es wurde mit den Jugendlichen über sanfte Mobilität diskutiert und ihnen ein Denkanstoß gegeben, den Weg zum JUZ nicht motorisiert, sondern mit dem Fahrrad zurückzulegen.

Maßnahmen

- Sammlung der Vorstellungen der Jugendlichen zur Umgestaltung der Zweiradgarage in einer Ideenbox
- Überprüfung der Ideen auf ihre Umsetzung gemeinsam mit dem Workshopleiter
- Grundierung der Betonwände durch die Jugendlichen
- Graffiti-Workshop gemeinsam mit Profis

Kontakt: Verein Fratz Graz, 8020 Graz, fratz-graz.at

Wir haben's am Schirm

Sympatho-Bus: Beteiligungsprojekt in den Öffis



Ziele

Ausgehend vom Vorgängerprojekt „Sympatho-Bus“, in dem Jugendliche Icons zu Verhaltensregeln im Bus erarbeiteten, wurden diesmal Videoclips zu den Benimmregeln gedreht. Mit diesen Kurzvideos wollten sie zur Konfliktvermeidung in Bus und Bahn beitragen. Die Jugendlichen waren sehr stolz auf ihre Arbeit als „Filmstars“. Neben dem Erwerb von sozialen Kompetenzen stärkt die Beteiligung das Selbstbewusstsein und die Zivilcourage der Jugendlichen.

Maßnahmen

- Icons-Design: Erstellung von Icons, welche die Regeln für das Miteinander im Bus abbilden „Logo against Nogo“
- Film-Casting: Jugendliche drehen Videos zu „Verhaltens-Knigge“, die auf den Screens der Öffis ausgestrahlt werden
- „Sympatho-Guides“: Jugendliche fahren regelmäßig unter Begleitung von Jugendbetreuerinnen und -betreuern im Bus und informieren die Fahrgäste über den Zweck der Aktion

Kontakt: Verein Spektrum, 5020 Salzburg, spektrum.at

MOJU – Mobiler Jugend-Guide

Klimafreundliche An- und Abreise in die Natur



Ziele

Der Österreichische Alpenverein (OeAV) fördert alpine Sportarten und Wandern in der freien Natur, dabei kommt der klimafreundlichen Mobilität eine wichtige Rolle zu. Obwohl viele Freizeitaktivitäten angeboten werden, die auch ohne Auto gut erreichbar sind, werden sie von Erwachsenen und Jugendlichen wenig genutzt. Ein Jugend-Guide zeigt nun Wander- und Kletterausflüge, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sind, und motiviert dazu, das Auto stehen zu lassen.

Maßnahmen

- Die Broschüre berücksichtigt die Interessen einer neuen Zielgruppe und beinhaltet Ausflüge in der Natur für Kinder, Familien & Jugendliche rund um Wien
- Bewusstseinsbildung für umweltfreundliche Freizeitgestaltung
- Alle Touren wurden von der OeAV-Jugend detailliert recherchiert und selbst abgegangen
- alpenverein.at

Kontakt: OeAV, Sektion Austria, Jugendreferat, 1010 Wien,
alpenverein.at/jugend

upCycling

Aus Alt mach Neu – reparieren statt Wegwerfen



Ziele

Das Hauptziel bestand darin, den Jugendlichen des Jugendzentrums Frohnleiten Fahrräder zur freien Verfügung zu stellen – aus mehreren Gründen: Sie sollten dazu animiert werden, für kurze Strecken das Fahrrad zu benutzen; außerdem sollte ein Fuhrpark entstehen, der es ermöglicht, gemeinsam mit den Jugendlichen kleinere Ausflüge zu machen. Ein dritter wichtiger Grund war es, die Wegwerfgesellschaft zu hinterfragen und zu zeigen, dass reparieren nicht nur sinnvoll ist, sondern auch Spaß machen kann.

Maßnahmen

- Vorbereitungsprozess mit den Jugendlichen: Warum ist Radfahren sinnvoll? Was benötigt eine Fahrradwerkstätte?
- Workshop und Diskussion zu den Themen: Zusammenhang Umweltschutz und Radfahren, geplante Obsoleszenz und Wiederverwendung
- Einrichtung der Werkstatt und gemeinsames Reparieren der Fahrräder: 2 Fahrräder, 3 Scooter und 2 Skateboards
- Ausleihservice für die Jugendlichen beim Jugendzentrum

Kontakt: Jugendzentrum ClickIn, 8130 Frohnleiten,
frohnleiten.com/jugendzentrum.html

Youth Movement 2016

Fotoshooting: So sind wir unterwegs



Ziele

Auto fahren wird in der Werbeindustrie mit Coolness, Komfort und Unabhängigkeit assoziiert, Umweltaspekte werden nicht berücksichtigt. Um diesem Image entgegenzuwirken und Formen der sanften Mobilität hervorzuheben, hat man sich in der Offenen Jugendarbeit in Dornbirn dazu entschieden, aktiv zu einer Image-Veränderung beizutragen. Mit dem Ziel, dass das Auto öfter stehen gelassen wird, wurden gemeinsam mit den Jugendlichen Szenen festgehalten, welche die Nutzung von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln im Alltag zeigen. Die entstandenen Bilder wurden anschließend in Form eines Kalenders veröffentlicht.

Maßnahmen

- Aufklärung und Bewusstseinsbildung zur sanften Mobilität
- Durchführung der Fotoshootings
- Grafische Gestaltung
- Verteilung der Kalender mit den Jugendlichen

Kontakt: OeAV, Sektion Austria, Jugendreferat, 1010 Wien,
alpenverein.at/jugend

DrahtWerkStadt

Upcycling wird hier großgeschrieben



Ziele

Im Jugendzentrum in Traun wurde die Fahrradwerkstatt ausgebaut. Nun können Jugendliche ihre Räder reparieren, umfunktionieren, aufpeppen und vieles mehr. Sie lernen so den Aufbau und die Funktionsweise von Fahrrädern kennen und auch, wie sie instandgehalten werden. Es wird zum Umdenken angeregt und das Fahrrad als klimafreundliche Alternative hervorgehoben. Durch die Verwendung alter Räder und Reparaturteile wird der Verschwendung von Ressourcen entgegengewirkt und die Kreativität gefördert. Außerdem eröffnen sich zukünftige Berufsfelder für die Jugendlichen.

Maßnahmen

- Fahrradreparaturworkshops: Eigene Fahrräder wurden repariert/aufgemotzt
- „Neue“ Räder wurden aus Fundrädern hergestellt und der Bevölkerung im Gemeindegebiet zur Verfügung gestellt
- Einrichtung einer fixen Fahrradwerkstatt beim Jugendzentrum
- Verwendung ausgemusterter Teile für Upcycling, bspw. Schmuck, Gürtel

Kontakt: Verein Initiative für soziale Integration – I.S.I., Standort: JUZ Echo, 4053 Haid, offenejugendarbeit.net/echo

OJA macht mobil!

Ein Lastenrad für umweltfreundlichen Transport



Ziele

Um ein sichtbares Zeichen für die sanfte Mobilität zu setzen, wurde beschlossen, die Transporte rund um die Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit (OJA) in Graz mit einem Lastenrad zu unternehmen. Die OJA möchte hiermit ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und eine sichtbare Wirkung im öffentlichen Raum erzielen. Zusätzlich wurden Informationsmaterialien zur sanften Mobilität und nachhaltigem Mobilitätsverhalten über die bestehenden Infopoints – die Jugendinformationsstellen in den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit – vermittelt.

Maßnahmen

- Anschaffung und Modifizierung eines Lastenrades
- Gemeinschaftliche Nutzung des Angebots: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Offenen Jugendarbeit agieren als Vorbilder der sanften Mobilität
- Informationen über bestehende Angebote und Möglichkeiten, diese auszuprobieren, wurden an die Jugendlichen weitergegeben

Kontakt: Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit, 8010 Graz,
dv-jugend.at

Mobil im Rheintal

Verkehrsplanungsprozess: Kinder- und Jugendbeteiligung



Ziele

Wenn es um Verkehrsplanungsverfahren geht, müssen Kinder und Jugendliche eingebunden werden, denn letztendlich geht es um die Gestaltung ihrer Zukunft. Das Pilotprojekt beim konsensorientierten Planungsverfahren im Rheintal wollte zeigen, dass Beteiligungsprozesse mit jungen Menschen erfolgreich sein können, wenn sie professionell begleitet werden.

Maßnahmen

- Beteiligungsprozess in zwei Altersgruppen (12 bis 14 Jahre und 16 bis 20 Jahre) an zwei Tagen
- Einbindung von sechs Verkehrsexperten
- Durchführung einer Zukunftswerkstätte und Diskussion mit Expertinnen und Experten
- Einführung eines Halbstundentaktes beim ÖV an Sonn- und Feiertagen
- Jugendgerechte ÖV-Tarife, Ausdehnung des Angebots an Nachtzügen
- Laufende Schulung von Buslenkerinnen und Buslenkern

Kontakt: Amt der Vorarlberger Landesregierung, 6900 Bregenz, vorarlberg.at

Anhang

Hier finden Sie weiterführende Informationen zum Thema Jugendmobilität.

Literatur und Quellen

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abt. 16, Verkehr und Landeshochbau (Hrsg.) (2019). Landesstrategie Jugendmobilität Steiermark. Graz. unveröffentlicht.

Hansen, R. (2018). Denken wie ein Buddha. München: Heyne.

Hurrelmann, K., Quenzel, G. (2016). Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim, München: Beltz Juventa.

Spitzer, M. (2014). Digitale Demenz. Wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen. München: Droemer.

Weiterführende Literatur zum Thema Jugendmobilität

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hrsg.) (2007). Kinder-Umwelt-Gesundheits-Aktionsplan für Österreich. Wien.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hrsg.) (2009). JUGEND-STIL in die Verkehrsplanung. Eine qualitative Studie über Verkehrsplanung, Umweltbildung und Jugendarbeit sowie Jugendbeteiligung im Bereich Verkehr & Mobilität. Wien.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hrsg.) (2009). Jugendmobilität. Ein Leitfaden für Gemeinden, Verkehrsunternehmen und Verkehrsplanung sowie für außerschulische Jugendarbeit, Jugendbeteiligung und Umweltbildung. Wien.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hrsg.) (2010). Aktionsplan für eine gesunde Umwelt für unsere Kinder Umsetzungsbericht 2010 für Österreich. Wien

Kontakte

Strategische Steuerung klimaaktiv mobil

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Abteilung II/6 – Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement

DI Robert Thaler, DIⁱⁿ Iris Ehrleitner

+43 1 71100 611214

iris.ehrleitner@bmk.gv.at

bmk.gv.at

Operatives Dachmanagement klimaaktiv mobil

Österreichische Energieagentur

Mag. Reinhard Jellinek, DIⁱⁿ Andrea Leindl

+43 1 5861524

klimaaktivmobil@energyagency.at

klimaaktivmobil.at

klimaaktiv mobil Förderungsprogramm

Abwicklungsstelle Kommunalkredit Public Consulting GmbH

Serviceteam Verkehr und Mobilität

+43 1 31631 716

umwelt@kommunalkredit.at

Serviceteam E-Mobilität

+43 1 31631 747

e-mobilitaet@kommunalkredit.at

umweltfoerderung.at

Radverkehrscoordination

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Abteilung II/6 – Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement

DI Martin Eder

+43 1 71100 611214

martin.eder@bmk.gv.at

Mobilitätsmanagement für Betriebe, Bauträger und Flottenbetreiber

Herry Consult GmbH

DI Markus Schuster, Bettina Pöllinger, MA, MSc., DI Gilbert Gugg

+43 1 5041258

office@mobilitaetsmanagement.at

klimaaktivmobil.at/betriebe

Innovative klimafreundliche Mobilität für Regionen, Städte, Gemeinden
komobile Gmunden GmbH

DI Helmut Koch, DIⁱⁿ Anna König
+43 7612 70911
mobilitaetsmanagement@komobile.at
klimaaktivmobil.at/gemeinden

Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit
komobile w7 GmbH

Dr. Romain Molitor, DIⁱⁿ Christine Zehetgruber, Ing. Marc Steinscherer, BSc
43 1 8900681
freizeit.mobil@komobile.at
klimaaktivmobil.at/tourismus

Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern und Schulen
Klimabündnis Österreich GmbH

Maria Zögernitz
+43 1 5815881
maria.zoegernitz@klimabuendnis.at
klimaaktivmobil.at/bildung

EcoDriving Austria
Österreichische Energieagentur

Mag. Reinhard Jellinek
+43 1 5861524
reinhard.jellinek@energyagency.at
klimaaktivmobil.at/ecodriving

Programmschwerpunkt Jugendmobilität
Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark

Dipl.-Pädⁱⁿ Cosima Pilz
+43 316 835404 7
cosima.pilz@ubz-stmk.at
klimaaktivmobil.at/jugend